Detailansicht des Regelungsvorhabens

Die DGPPN fordert den Schutz des Berufsgeheimnisses von Ärztinnen und Ärzten sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.

Aktuell seit 24.11.2026 15:36:43

Angegeben von:
Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (R002348) am 24.11.2026

Beschreibung:
Die DGPPN fordert, ärztliche und psychotherapeutische Berufsgeheimnisträger in den absoluten Schutz des § 32 Absatz 1 BVerfSchG einzubeziehen, ärztliche und psychotherapeutische Behandlungsbeziehung nach § 22 Abs. 1 BNDG umfassend als besonders geschützte Vertraulichkeitsbeziehung anzuerkennen und klarzustellen, dass das Patientengeheimnis unabhängig vom Speicherort und der Art der Übermittlung von Behandlungsinformationen gilt.

Zu Regelungsentwurf

1. **Bundestags-Drucksachennummer:**
   BT-Drs. 21/7868 (Vorgang) [alle RV hierzu]
   Entwurf eines Gesetzes zur Reform des Nachrichtendienstrechts
   Zuständiges Ministerium: BMI [alle RV hierzu]

Betroffene Interessenbereiche (4)

Extremismusbekämpfung [alle RV hierzu]
Kriminalitätsbekämpfung [alle RV hierzu]
Sonstiges im Bereich "Recht" [alle RV hierzu]
Terrorismusbekämpfung [alle RV hierzu]

Betroffene Bundesgesetze (2)

BNDG [alle RV hierzu]
BVerfSchG [alle RV hierzu]

Zu diesem RV abgegebene grundlegende Stellungnahmen/Gutachten (1)

1. **SG2611240033** (PDF - 6 Seiten)

   Adressatenkreis:

   Versendet am 09.09.2026 an:

   Bundestag

   Mitglieder des Bundestages [alle SG dorthin]

   Bundesregierung

   Bundeskanzleramt (BKAmt) [alle SG dorthin]
   Bundesministerium des Innern (BMI) [alle SG dorthin]